

Auszug aus dem Buch von Franz Josef Furtwängler;

Vöhrenbach, eine Schwarzwaldgemeinde im Industriezeitalter,
1961, im Verlag der Stadt Vöhrenbach

Musikschule und Museumsgesellschaft

... Hier müssen wir auch einer entschwundenen Institution gedenken, die zwar der Sache nach zum Schulwesen gehört, aber ihr Dasein und ihre Blüte ausschließlich der Orchesterfabrikation verdankte – der Vöhrenbacher Musikschule. Außer Vöhrenbach hatten nur Furtwangen und Unterkirnach, beide ebenfalls Spieluhrenorte, das Privileg einer solchen Einrichtung.

Die Initiative zu ihrer Gründung ging von der badischen Regierung aus. Im Jahr 1868 bereiste ein Vertreter des Karlsruher Handelsministeriums die Stätten der Spieluhrenfabrikation im Schwarzwald und beriet mit den Meistern und Unternehmern dieser Industrie die Mittel zur Hebung des Berufes, wobei man darin übereinstimmte, „dass gute musikalische Schulung für Meister und Lehrlinge sehr wichtig sei.“

Schon 1869 wurde für die drei Ortschaften Vöhrenbach, Furtwangen und Kirnach ein musikalischer Wanderlehrer, der „Tonkünstler“ Karl Fendrich aus Freiburg, angestellt. Zum Unterricht zugelassen wurden Schüler der oberen Volksschulklassen, insbesondere solche, die vorhatten, eine Lehre in der Orchesterfabrikation durchzumachen. 1870 fand die erste Prüfung der Musikschüler durch Konzertmeister Will aus Karlsruhe statt.

Der Wanderlehrer wurde 1877 in Vöhrenbach durch den ortsansässigen Hauptlehrer Berthold Walter ersetzt. Walter versah den Musikunterricht nicht weniger als 38 Jahre lang, bis er 1915 seine Tätigkeit krankheitshalber aufgab.

Im Jahre 1901 wurden die Kosten der Musikschule, die bis dahin die Regierung getragen hatte, von der Gemeinde übernommen. Hierzu gehörte auch das Unterrichtshonorar des Lehrers, das eigentlich von den Schülern entrichtet werden sollte. Vöhrenbach galt von alters her als eine besonders „schulfreudige“ Gemeinde. In alten Zeitungsberichten heißt es, dass Vöhrenbach seine Lehrer höher als andere Gemeinden besolde, und die emsige Bildungsbeflissenheit wurde dem Städtchen noch 1919 von der „Badischen Lehrerzeitung“ bescheinigt.

In den einzelnen Jahren besuchten durchschnittlich 22 Schüler in zwei Abteilungen den Musikunterricht. Jede Abteilung hatte wöchentlich zwei Unterrichtsstunden. Nach Abgang des Hauptlehrers Walter wurde der Musikunterricht noch bis 1918 von der Lehrerin Maria Heizmann, die zugleich in Fremdsprachen unterrichtete, weitergeführt. Wir dürfen es auch als eine Nebenwirkung der Musikschule ansehen, dass die Vöhrenbacher Stadtkapelle schon früh einen hohen Leistungsstand erreichte, der sich bis in die Gegenwart gehalten und noch gehoben hat.

Nachtrag: Es ist zu erwarten, dass bei einer genaueren Sondierung der städtischen Akten deutlich umfangreichere Erkenntnisse zu Tage treten.